

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Die öffentlichen Sozialleistungen umfassen eine Vielzahl von Leistungen, von der gesetzlichen Sozialversicherung und der Arbeitslosenversicherung über Kindergeld und Wohngeld bis zur Jugendhilfe und Sozialhilfe, aber auch die Versorgung von schwerbehinderten Menschen und Pflegebedürftigen.

Die zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Änderungen zum Wohngeldgesetz haben einen erheblich verminderten Kreis an Wohngeldberechtigten zur Folge, da die Wohngeldberechtigung der so genannten Transferleistungsempfänger entfällt. Dadurch sind ab 2005 u.a. Empfänger von

- Leistungen nach dem SGB II (insbesondere Arbeitslosengeld II und Sozialgeld)
- Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII
- Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

grundsätzlich von Wohngeldleistungen ausgeschlossen. Sie erhalten die Kosten der Unterkunft im Rahmen der o.g. Transferleistungen.

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe enthält umfangreiche Änderungen für die amtlichen Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Die wesentlichen Neuerungen betreffen die Kindertagesbetreuung ab 2006 und die verschiedenen Formen der erzieherischen Hilfen ab 2007.

In der Kindertagesbetreuung wurde die Statistik über Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen um detaillierte Angaben zu den betreuten Kindern erweitert und die Periodizität von vierjährlich auf jährlich verkürzt. Gleichzeitig wurde eine neue Erhebung eingeführt. Es werden Daten zu Kindern und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege erhoben. Die erweiterte und die neu eingeführte Erhebung zur Kindertagesbetreuung wurden erstmals zum Stichtag 15. März 2006 durchgeführt und werden danach in jährlichem Abstand, beginnend mit dem Jahr 2009, zum Stichtag 1.3. erstellt.

Beginnend zum Stichtag 1.3.2011 kann für das pädagogische, Leitungs- und Verwaltungspersonal neben dem ersten Arbeitsbereich, der mindestens die Hälfte der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit umfasst, auch der zweite Arbeitsbereich mit den Wochenstunden angegeben werden. Die Darstellung von Ergebnissen für Personen nach Arbeitsbereichen bezieht sich immer auf den ersten Arbeitsbereich. Bei der Ermittlung der rechnerischen Zahl der Vollzeitstellen werden die Stunden beider Arbeitsbereiche einbezogen. Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes am 1. Januar 2012 gab es weitere Änderungen im SGB VIII. So werden die Verfahren zu Gefährdungseinschätzungen bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs. 1 SGB VIII mit einer eigenen Statistik, beginnend ab dem Berichtsjahr 2012, erhoben.

Die erzieherischen Hilfen umfassten bis 2006 Leistungen gemäß §§ 28 bis 35 SGB VIII. Mit der Neustrukturierung der Statistik werden auch die Hilfen nach § 27 und § 35a erhoben. Das Merkmalsspektrum pro Hilfeart wurde grundlegend geändert. Aber auch die Methodik der Erhebung änderte sich. So werden heute für alle Hilfearten sowohl die im Laufe des Berichtsjahres beendeten als auch die am Jahresende andauernden Hilfen erfragt.

Auf Grund der Reform der Pflegeversicherung im Sommer 2008 werden ab der Erhebung zum Stichtag 15.12.2009 die teilstationär Versorgten bei der Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen nicht mehr einbezogen. Diese erhalten in der Regel parallel auch Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen und werden somit bereits dort als Leistungsempfänger gezählt. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, werden deshalb die Empfänger von teilstationärer Pflege bei der Ermittlung der Pflegebedürftigen insgesamt nicht berücksichtigt.

Einige Statistiken erfolgen in mehrjährlichem Abstand, so die Statistik über ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, die Statistik der schwerbehinderten Menschen (zweijähr-

XV. Öffentliche Sozialleistungen

lich, letzte Veröffentlichung im Jahrbuch, Ausgabe 2014; nächste Veröffentlichung in Ausgabe 2016) und die Statistik über Einrichtungen der Jugendhilfe und tätige Personen ohne Tageseinrichtungen (vierjährlich, letzte Veröffentlichung im Jahrbuch, Ausgabe 2012; nächste Veröffentlichung in Ausgabe 2016).

Bei Berechnungskennziffern, die auf die Bevölkerung bezogen wurden, liegt, wenn nicht anders vermerkt, die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres zugrunde.

Ambulante Pflegeeinrichtungen

Hierbei handelt es sich um Pflegedienste, die

- selbständig wirtschaften,
- unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen und
- durch einen Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur ambulanten Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

Stationäre Pflegeeinrichtungen

Das sind voll- und teilstationäre Pflegeheime,

- die selbständig wirtschaften,
- in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden und ganztägig (vollstationär) und/oder nur tagsüber oder nur nachts (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können und
- die durch einen Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur voll-, teilstationären Pflege und/oder Kurzzeitpflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

Pflegebedürftige

Laut Pflegeversicherungsgesetz gelten solche Personen als pflegebedürftig, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung voraussichtlich für mindestens sechs Monate der Hilfe bedürfen. In die Erhebung werden nur die Personen einbezogen, die entweder Pflegegeld erhalten oder die von einem Pflegedienst ambulant oder in einem Pflegeheim stationär versorgt werden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Ausschlaggebend ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III.

Behinderung

Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Auswirkungen auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft werden als Grad der Behinderung (GdB), nach Zehnergraden (20 bis 100) abgestuft, festgestellt.

Art der Behinderung

Sie bezeichnet die funktionelle und anatomische Veränderung an Gliedmaßen bzw. Organen.

Schwerbehinderte Menschen

Als schwerbehindert gelten Personen, denen ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist.

Wohngeld

Es ist ein von Bund und Land getragener Zuschuss zu den Aufwendungen für den Wohnraum und dient der wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens.

Wohngeld wird Mietern und Eigentümern als Mietzuschuss bzw. Lastenzuschuss gezahlt, wenn die Höhe ihrer Miete oder Belastung für angemessen großen Wohnraum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihres Haushalts überfordert. Auf Wohngeld besteht ein Rechtsanspruch, wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Die Höhe des Wohngeldes bestimmt sich nach Haushaltsgröße, Gesamteinkommen und Wohnkosten, die bis zu bestimmten Höchstbeträgen berücksichtigt werden. Diese werden neben der Anzahl der Haushaltsmitglieder auch durch die Zuordnung einer Gemeinde zu einer Mietenstufe bestimmt.

In den Tabellen ist die Anzahl der Wohngeldhaushalte am 31.12. einschließlich der rückwirkend bewilligten Fälle aus dem 1. Vierteljahr des Folgejahres nachgewiesen.

Wohngeldrechtliche Teilhaushalte

Auf Grund des Ausschlusses der Transferleistungsempfänger vom Wohngeld entstehen ab 2005 neben den reinen Wohngeldhaushalten die so genannten Mischhaushalte. Dabei handelt es sich um solche Haushalte, in denen ein Teil der Haushaltsmitglieder wohngeldberechtigt ist (wohngeldrechtlicher Teilhaushalt) und andere Haushaltsmitglieder keinen Wohngeldanspruch haben. In der Wohngeldstatistik werden reine Wohngeldhaushalte und wohngeldrechtliche Teilhaushalte separat ausgewiesen.

Voll erwerbsgeminderte Personen

Hierbei handelt es sich um volljährige Personen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Sie sind im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI dauerhaft voll erwerbsgemindert.

Sozialhilfe

Leistungen der Sozialhilfe erhält jede Person, die sich in einer Notlage befindet und sich nicht selbst helfen kann bzw. die erforderliche Hilfe weder von Angehörigen noch von Trägern anderer Sozialleistungen erhält. Die Leistungen der Sozialhilfe sind in den Kapiteln 3 bis 9 des SGB XII definiert.

Regelleistungen

Sie werden entsprechend dem Asylbewerberleistungsgesetz entweder als Grundleistungen oder in besonderen Fällen in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt.

Grundleistungen

Sie dienen der Deckung des notwendigen Bedarfs an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie an Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts und werden gemäß § 3 AsylBLG im notwendigen Umfang als Sachleistungen gewährt. Unter besonderen Umständen können anstelle von Sachleistungen Wertgutscheine bzw. Geldleistungen als Grundleistungen gewährt werden.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Hilfe zum Lebensunterhalt

In besonderen Fällen werden dem Leistungsberechtigten gemäß § 2 AsylbLG anstelle der Grundleistungen dem SGB XII entsprechende Leistungen gewährt.

Kinder- und Jugendhilfe

Sie umfasst eine Vielzahl von Leistungen und anderen Aufgaben entsprechend dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) zugunsten junger Menschen und Familien. Sie soll junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen sowie dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Junge Menschen

Junge Menschen sind Personen, die das 27. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Hilfe zur Erziehung

Nach § 27 SGB VIII hat ein Personensorgeberechtigter bei der Erziehung eines Kindes oder eines Jugendlichen Anspruch auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung), wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist. Hilfe zur Erziehung wird insbesondere nach Maßgabe der §§ 28 bis 35 gewährt. Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall. Die Beratungen orientieren sich entweder am Kind bzw. jungen Menschen oder sie sind familienorientiert.

Erziehungsberatung

Sie umfasst alle von Beratungsdiensten und -einrichtungen durchgeführten Erziehungs- und Familienberatungen. Die Beratung erfolgt durch Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen (multidisziplinär). Das Beratungsangebot richtet sich auch an junge Volljährige.

Soziale Gruppenarbeit

Sie umfasst Hilfen für junge Menschen, die sich kraft richterlicher Weisung, auf Veranlassung des Jugendamtes oder freiwillig an sozialer Gruppenarbeit beteiligen.

XV

Einzelbetreuung

Hierbei handelt es sich um die Einbeziehung eines Erziehungsbeistandes oder Betreuungshelfers, um dem Kind oder dem Jugendlichen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen zu helfen.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Es ist eine Hilfeart, die sich auf alle Familien mit Kindern und Jugendlichen erstreckt, die in ihrer Wohnung und in ihrem sozialen Umfeld im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe ambulant betreut werden. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.

Erziehung in einer Tagesgruppe

Die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib in seiner Familie sichern. Diese Hilfeart

umfasst sowohl die teilstationäre Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung (Tagesgruppe in einer Einrichtung) als auch die in einer geeigneten Form der Familienpflege (auch als Einzelpflege) gewährte Hilfe.

Vollzeitpflege

Diese Form der Hilfe zur Erziehung soll entsprechend dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten.

Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform

Im Rahmen dieser Hilfeart können junge Menschen sowohl in Heimen mit sozial- oder heilpädagogischer oder therapeutischer Zielsetzung untergebracht werden als auch in selbständigen, pädagogisch betreuten Jugendwohngemeinschaften sowie in der Form des betreuten Einzelwohnens.

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Diese Form der Hilfe zur Erziehung ist stark auf die individuelle Lebenssituation des jungen Menschen abgestellt. Sie wird Jugendlichen gewährt, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen

Bei dieser Hilfeart handelt es sich um eine eigenständige Hilfe, die nicht zu den erzieherischen Hilfen zählt. Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Adoptionspflege

Es ist die Probezeit vor der Annahme des Kindes. Die Adoption soll in der Regel erst dann ausgesprochen werden, wenn der Annehmende das Kind eine angemessene Zeit in Pflege gehabt hat.

Vorläufige Schutzmaßnahmen

Sie umfassen die Inobhutnahme und/oder die Herausnahme eines Kindes oder Jugendlichen bei Gefahr in Verzug.

Inobhutnahme

Das Jugendamt ist berechtigt und verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen in Obhut zu nehmen, wenn

- das Kind oder der Jugendliche um Obhut bittet oder
- eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert und die Personensorgeberechtigten nicht widersprechen oder eine familiengerichtliche Entscheidung nicht rechtzeitig eingeholt werden kann oder
- ein ausländisches Kind oder ein ausländischer Jugendlicher unbegleitet nach Deutschland kommt und sich weder Personensorge- noch Erziehungsberechtigte im Inland aufhalten.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Die Inobhutnahme umfasst die Befugnis, ein Kind oder einen Jugendlichen

- bei einer geeigneten Person oder
- in einer geeigneten Einrichtung oder
- in einer sonstigen betreuten Wohnform

vorläufig unterzubringen.

Herausnahme

Das ist die Entfernung eines Kindes oder Jugendlichen von einer anderen Person (mit Ausnahme des Personensorgeberechtigten), bei der sich das Kind oder der Jugendliche aufhält, wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen dies erfordert.

Gefährdungseinschätzung

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.

Tageseinrichtungen für Kinder

Es sind Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen sowie erzieherisch und pflegerisch betreut werden, die über haupt- oder nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt.

Öffentlich geförderte Kindertagespflege

Sie bezeichnet die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer von den Jugendämtern geförderten Tagespflegeperson (Tagesmutter oder auch Tagesvater). Sie ist neben der Tagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen eine gleichwertige Form der Kindertagesbetreuung.

Genehmigte Plätze

Anzahl der laut Betriebserlaubnis genehmigten Plätze.

Besuchsquote/Betreuungsquote

Es ist die Anzahl der betreuten Kinder bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent. Neben der Besuchsquote ist eine Betreuungsquote definiert. Während sich die Besuchsquote immer nur auf eine Form der Kindertagesbetreuung bezieht (entweder für Kinder in Kindertageseinrichtungen oder für Kinder in Kindertagespflege), ist die Betreuungsquote auf die Anzahl aller Kinder entsprechenden Alters in Kindertagesbetreuung bezogen. Um Doppelzählungen bei der Berechnung zu vermeiden, werden die Kinder, die neben öffentlich geförderter Kindertagespflege zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, bei der Berechnung der Betreuungsquote nicht berücksichtigt.

Vollzeitstelle

Dabei handelt es sich um eine rechnerische Größe. Sie gibt die Zahl der Beschäftigten an, die sich fiktiv ergibt, wenn das gesamte Arbeitsvolumen ausschließlich auf Vollzeitarbeitskräfte verteilt würde. Beginnend ab Stichtag 1.3.2010 werden nebenberuflich tätige Personen in die Berechnung einbezogen. Für eine Vollzeitstelle werden in dieser Statistik 39 Wochenstunden angesetzt.

Pädagogisches Personal

Hierbei handelt es sich um Beschäftigte, die in den Arbeitsbereichen Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskraft, Förderung von Kindern nach SGB VIII/XII oder gruppenübergreifend tätig sind.

Tätige Personen

Das sind Personen, die in Voll-, Teilzeit oder nebenberuflich beschäftigt sind. Ehrenamtlich Tätige sind in den Kinder- und Jugendhilfestatistiken nicht enthalten. Das Gleiche gilt für Personen, die in Jugendbehörden und Geschäftsstellen in anderen Bereichen als denen der Jugendhilfe tätig sind.

Leistungsempfänger

Leistungsempfänger nach SGB III sind Personen, die Arbeitslosengeld I erhalten. Leistungsempfänger nach SGB II sind Personen, die Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld erhalten.

Arbeitslosengeld I

Das Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. Sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und keine neue Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Lohnausfall ersetzen.

Arbeitslosengeld II

Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts.

Bedarfsgemeinschaft

Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben.

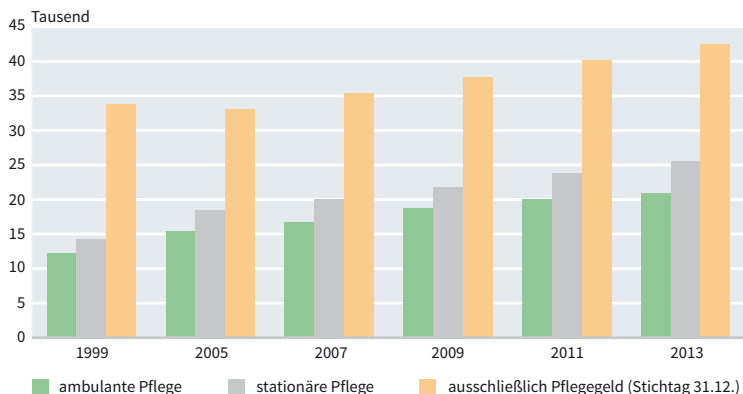
Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studentenwohngemeinschaften) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft.

Sozialgeld

Es handelt sich um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige und Partner, die mit dem Arbeitslosengeld II-Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

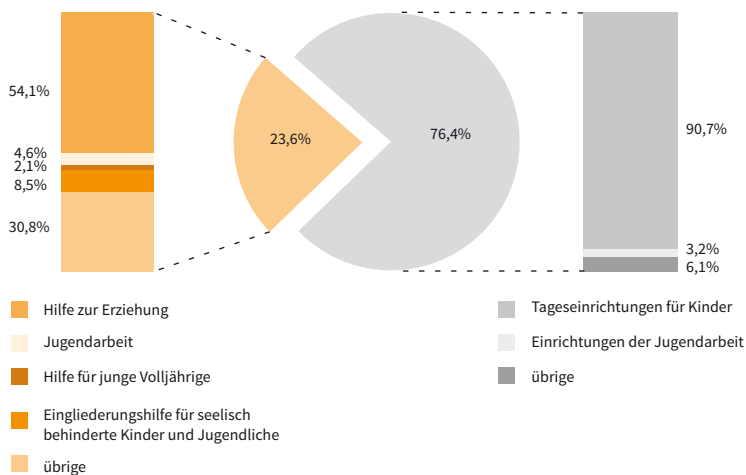
Pflegebedürftige 1999 und 2005 bis 2013 nach Leistungsarten Stichtag: 15.12.



Auszahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2013 nach Hilfearten

für Einzel- und Gruppenhilfen

für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe



XV

1. Pflegeeinrichtungen, Pflegebedürftige und Pflegepersonal 2005 bis 2013

Merkmal	15.12.2005	15.12.2007	15.12.2009	15.12.2011	15.12.2013
Pflegeeinrichtungen insgesamt	654	693	734	790	829
davon					
ambulante Pflegeeinrichtungen	377	389	396	411	417
stationäre Pflegeeinrichtungen	277	304	338	379	412
Pflegebedürftige insgesamt	67 027	72 213	76 967¹⁾	82 322¹⁾	86 889¹⁾
darunter					
mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	.	.	.	.	33 989
und zwar					
männlich	21 594	23 413	25 469	28 012	30 527
weiblich	45 433	48 800	51 498	54 310	56 362
Pflegestufe I	33 584	36 849	40 999	45 267	49 038
Pflegestufe II	24 100	25 556	26 217	27 231	27 943
Pflegestufe III	9 193	9 620	9 629	9 731	9 815
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	150	188	122	93	93
ambulante Pflege	15 485	16 740	18 734	19 996	20 958
stationäre Pflege	18 526	20 052	21 781	23 828	25 539
davon					
vollstationäre Pflege zusammen	17 767	19 129	20 486	22 191	23 386
davon					
Dauerpflege	17 527	18 843	20 189	21 858	23 045
Kurzzeitpflege	240	286	297	333	341
teilstationäre Pflege zusammen	759	923	1 295	1 637	2 153
davon					
Tagespflege	755	918	1 290	1 635	2 150
Nachtpflege	4	5	5	2	3
Pflegegeld ²⁾	33 016	35 421	37 747	40 135	42 545
Nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	.	.	.	.	3 200
Pflegepersonal insgesamt	18 105	19 795	22 716	25 431	27 109
davon					
vollzeitbeschäftigt	6 323	6 525	7 351	8 425	8 279
teilzeitbeschäftigt	9 461	10 944	12 932	14 642	15 778
geringfügig beschäftigt	916	1 055	1 045	1 014	1 120
Auszubildender, (Um-)Schüler ³⁾	947	830	1 057	1 120	1 650
Helfer im freiwilligen sozialen Jahr	279	287	204	127	101
Zivildienstleistender	179	154	127	11	-
Helfer im Bundesfreiwilligendienst	-	-	-	92	145
Praktikant außerhalb einer Ausbildung	-	-	-	-	36

1) Empfänger von teilstationärer Pflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege und sind somit in der Anzahl dieser Pflegebedürftigen bereits enthalten. Um Mehrfachzählungen bei den Pflegebedürftigen insgesamt zu vermeiden, bleiben die Empfänger von teilstationärer Pflege deshalb hier unberücksichtigt. – 2) Ausgewiesen werden hier nur Empfänger von Pflegegeld, die nicht bereits bei der ambulanten Pflege oder vollstationären Dauerpflege bzw. Kurzzeitpflege (bis 2007: stationäre Pflege) berücksichtigt worden sind. Stichtag ist hier der 31.12. des Jahres. – 3) bis 2011 einschließlich Praktikanten

XV. Öffentliche Sozialleistungen

2. Pflegebedürftige mit ausschließlich Pflegegeld am 31.12.2013 nach Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Pflegebedürftige ¹⁾		Davon mit Pflegestufe			Nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltags- kompetenz
	Anzahl	je 1 000 Einwohner ²⁾	I	II	III ³⁾	
31.12.1999	33 825	13,8	18 424	12 221	3 180	.
31.12.2001	32 345	13,4	18 498	10 847	3 000	.
31.12.2003	32 372	13,6	19 138	10 295	2 939	.
31.12.2005	33 016	14,1	20 026	10 174	2 816	.
31.12.2007	35 421	15,5	21 958	10 512	2 951	.
31.12.2009	37 747	16,8	24 204	10 607	2 936	.
31.12.2011	40 135	18,4	26 239	10 974	2 922	.
31.12.2013	42 545	19,7	28 557	11 217	2 771	2 216
Stadt Erfurt	3 195	15,6	2 205	789	201	166
Stadt Gera	1 416	14,9	967	375	74	106
Stadt Jena	994	9,2	690	248	56	71
Stadt Suhl	784	22,0	524	220	40	33
Stadt Weimar	953	15,1	603	276	74	55
Stadt Eisenach	706	17,0	489	172	45	46
Eichsfeld	2 728	27,0	1 849	682	197	111
Nordhausen	2 088	24,5	1 485	497	106	98
Wartburgkreis	3 082	24,4	2 009	838	235	93
Unstrut-Hainich-Kreis	2 511	24,1	1 732	631	148	140
Kyffhäuserkreis	2 390	30,8	1 658	594	138	59
Schmalkalden-Meiningen	2 972	23,7	1 949	818	205	150
Gotha	2 454	18,2	1 688	619	147	139
Sömmerda	1 630	23,0	1 076	452	102	54
Hildburghausen	1 479	22,7	940	433	106	64
Ilm-Kreis	2 098	19,3	1 401	556	141	112
Weimarer Land	1 675	20,5	1 103	464	108	105
Sonneberg	1 106	19,3	724	301	81	60
Saalfeld-Rudolstadt	2 213	20,1	1 500	563	150	149
Saale-Holzland-Kreis	1 342	16,0	899	352	91	111
Saale-Orla-Kreis	1 303	15,6	825	390	88	82
Greiz	1 546	15,1	980	442	124	104
Altenburger Land	1 880	20,1	1 261	505	114	108
Kreisfreie Städte zusammen	8 048	14,7	5 478	2 080	490	477
Landkreise zusammen	34 497	21,4	23 079	9 137	2 281	1 739

1) ohne Empfänger von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten oder vollstationären Dauerpflege bzw. Kurzzeitpflege (bis 2007: stationäre Pflege) berücksichtigt sind – 2) bezogen auf die Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres; bis 2010: Fortschreibung auf der Basis des Zentralen Einwohnerregisters (ZER), Stand 3.10.1990; ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 3) einschließlich Härtefälle

3. Ambulante Pflegeeinrichtungen und Pflegebedürftige am 15.12.2013 nach Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Ambulante Pflege- einrich- tungen (Pflege- dienste)	Pflegebedürftige		Davon mit Pflegestufe			Nach- richtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltags- kompetenz
		Anzahl	je 1 000 Einwohner ¹⁾	I	II	III ²⁾	
15.12.1999	371	12 185	5,0	5 475	5 053	1 657	.
15.12.2001	370	13 010	5,4	5 958	5 237	1 815	.
15.12.2003	362	14 390	6,1	6 805	5 617	1 968	.
15.12.2005	377	15 485	6,6	7 423	5 889	2 173	.
15.12.2007	389	16 740	7,3	8 137	6 363	2 240	.
15.12.2009	396	18 734	8,3	9 489	6 856	2 389	.
15.12.2011	411	19 996	9,2	10 774	6 930	2 292	.
15.12.2013	417	20 958	9,7	11 573	7 109	2 276	880
Stadt Erfurt	28	1 242	6,1	750	363	129	61
Stadt Gera	20	1 696	17,9	984	533	179	72
Stadt Jena	15	852	7,9	472	302	78	40
Stadt Suhl	8	442	12,4	245	145	52	12
Stadt Weimar	17	1 022	16,1	609	301	112	41
Stadt Eisenach	8	325	7,8	198	91	36	29
Eichsfeld	15	980	9,7	546	315	119	59
Nordhausen	20	753	8,8	466	230	57	33
Wartburgkreis	20	943	7,5	498	324	121	20
Unstrut-Hainich-Kreis	20	974	9,3	546	327	101	33
Kyffhäuserkreis	14	846	10,9	464	311	71	28
Schmalkalden-Meiningen	24	1 342	10,7	680	468	194	40
Gotha	27	1 293	9,6	722	438	133	68
Sömmerda	17	799	11,3	419	288	92	37
Hildburghausen	11	508	7,8	240	212	56	2
Ilm-Kreis	18	911	8,4	478	340	93	60
Weimarer Land	8	492	6,0	287	157	48	17
Sonneberg	10	516	9,0	272	194	50	18
Saalfeld-Rudolstadt	30	1 302	11,8	728	432	142	41
Saale-Holzland-Kreis	13	609	7,2	356	206	47	24
Saale-Orla-Kreis	20	944	11,3	484	348	112	49
Greiz	35	1 233	12,1	627	451	155	58
Altenburger Land	19	934	10,0	502	333	99	38
Kreisfreie Städte zusammen	96	5 579	10,2	3 258	1 735	586	255
Landkreise zusammen	321	15 379	9,5	8 315	5 374	1 690	625

1) bezogen auf die Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres; bis 2010: Fortschreibung auf der Basis des Zentralen Einwohnerregisters (ZER), Stand 3.10.1990; ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) einschließlich Härtefälle

XV. Öffentliche Sozialleistungen

4. Stationäre Pflegeeinrichtungen und Pflegebedürftige am 15.12.2013 nach Kreisen

Lfd. Nr.	Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Stationäre Pflege- einrichtungen (Pflegeheime)	Verfügbare Plätze			je 1 000 Einwohner ¹⁾	insgesamt
			insgesamt	davon für			
				vollstationäre	teilstationäre		
1	15.12.1999	219	15 978	15 322	656	5,8	14 247
2	15.12.2001	228	16 962	16 270	692	6,5	15 657
3	15.12.2003	247	18 023	17 342	681	7,1	16 835
4	15.12.2005	277	19 845	18 977	868	7,9	18 526
5	15.12.2007	304	20 969	19 976	993	8,8	20 052
6	15.12.2009	338	22 815	21 630	1 185	9,7	21 781
7	15.12.2011	379	24 803	23 332	1 471	10,9	23 828
8	15.12.2013	412	26 433	24 678	1 755	11,8	25 539
9	Stadt Erfurt	23	2 542	2 505	37	11,6	2 371
10	Stadt Gera	14	1 299	1 261	38	13,7	1 304
11	Stadt Jena	13	1 167	1 106	61	10,7	1 153
12	Stadt Suhl	9	458	398	60	12,8	455
13	Stadt Weimar	14	921	871	50	14,0	888
14	Stadt Eisenach	11	595	563	32	13,1	543
15	Eichsfeld	20	1 050	959	91	10,5	1 057
16	Nordhausen	26	1 490	1 373	117	15,1	1 290
17	Wartburgkreis	19	1 315	1 291	24	10,1	1 270
18	Unstrut-Hainich-Kreis	24	1 489	1 360	129	13,6	1 422
19	Kyffhäuserkreis	17	965	913	52	12,4	960
20	Schmalkalden-Meiningen	28	1 477	1 341	136	11,8	1 479
21	Gotha	25	1 585	1 514	71	11,0	1 485
22	Sömmerda	12	710	638	72	9,6	678
23	Hildburghausen	20	981	870	111	14,6	950
24	Ilm-Kreis	20	1 239	1 187	52	11,1	1 213
25	Weimarer Land	11	890	863	27	10,3	844
26	Sonneberg	16	754	599	155	12,6	719
27	Saalfeld-Rudolstadt	24	1 340	1 240	100	12,3	1 355
28	Saale-Holzland-Kreis	11	718	646	72	8,2	688
29	Saale-Orla-Kreis	16	786	710	76	9,5	793
30	Greiz	20	1 349	1 274	75	12,6	1 287
31	Altenburger Land	19	1 313	1 196	117	14,3	1 335
32	Kreisfreie Städte zusammen	84	6 982	6 704	278	12,2	6 714
33	Landkreise zusammen	328	19 451	17 974	1 477	11,7	18 825

1) bezogen auf die Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres; bis 2010: Fortschreibung auf der Basis des Zentralen Einwohnerregisters

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Pflegebedürftige							Nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltags- kompetenz	Lfd. Nr.
davon nach Art der Pflegeleistung			davon mit Pflegestufe					
vollstationäre Pflege		teilstationäre Pflege	I	II	III ²⁾	bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet		
zusammen	darunter Dauerpflege							
13 752	13 618	495	5 028	5 617	3 178	424	.	1
15 117	15 001	540	5 267	6 506	3 546	338	.	2
16 214	16 053	621	5 676	7 182	3 806	171	.	3
17 767	17 527	759	6 135	8 037	4 204	150	.	4
19 129	18 843	923	6 754	8 681	4 429	188	.	5
20 486	20 189	1 295	7 888	9 295	4 433	165	.	6
22 191	21 858	1 637	9 012	10 003	4 687	126	.	7
23 386	23 045	2 153	9 876	10 545	4 986	132	191	8
2 321	2 290	50	1 043	847	460	21	8	9
1 245	1 242	59	402	575	323	4	9	10
1 085	1 078	68	426	512	213	2	10	11
370	356	85	136	199	120	-	3	12
829	823	59	329	332	226	1	2	13
514	505	29	246	169	125	3	1	14
907	877	150	388	435	231	3	4	15
1 160	1 129	130	575	532	167	16	49	16
1 241	1 223	29	569	472	222	7	3	17
1 288	1 262	134	586	580	252	4	10	18
886	880	74	328	421	210	1	4	19
1 294	1 277	185	578	627	266	8	14	20
1 430	1 411	55	582	605	293	5	7	21
590	571	88	264	267	143	4	5	22
812	797	138	333	399	216	2	9	23
1 131	1 120	82	448	506	246	13	8	24
814	790	30	333	355	148	8	6	25
575	568	144	252	337	122	8	11	26
1 203	1 189	152	522	572	253	8	10	27
625	619	63	249	304	128	7	3	28
695	684	98	271	347	172	3	4	29
1 211	1 198	76	548	542	196	1	9	30
1 160	1 156	175	468	610	254	3	2	31
6 364	6 294	350	2 582	2 634	1 467	31	33	32
17 022	16 751	1 803	7 294	7 911	3 519	101	158	33

XV

(ZER), Stand 3.10.1990; ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) einschließlich Härtefälle

XV. Öffentliche Sozialleistungen

5. Haushalte mit Wohngeld am 31.12.2013 nach Leistungsarten und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt	Davon					
		reine Wohngeld- haushalte	davon mit		wohngeld- rechtliche Teil- haushalte	davon mit	
			Miet- zuschuss	Lasten- zuschuss		Miet- zuschuss	Lasten- zuschuss
31.12.2005	34 449	33 223	28 003	5 220	1 226	1 005	221
31.12.2006	29 557	28 382	24 072	4 310	1 175	1 041	134
31.12.2007	26 709	25 469	21 990	3 479	1 240	1 119	121
31.12.2008	29 596	26 526	22 905	3 621	3 070	2 863	207
31.12.2009	45 687	36 275	31 318	4 957	9 412	8 952	460
31.12.2010	50 222	37 347	32 682	4 665	12 875	12 434	441
31.12.2011	42 896	34 532	30 718	3 814	8 364	8 085	279
31.12.2012	35 972	30 651	27 382	3 269	5 321	5 169	152
31.12.2013	28 939	25 259	22 699	2 560	3 680	3 577	103
Stadt Erfurt	3 469	2 955	2 900	55	514	512	2
Stadt Gera	1 643	1 332	1 293	39	311	310	1
Stadt Jena	1 915	1 599	1 576	23	316	315	1
Stadt Suhl	626	594	563	31	32	30	2
Stadt Weimar	1 279	1 063	1 030	33	216	211	5
Stadt Eisenach	591	583	568	15	8	8	-
Eichsfeld	1 122	1 052	875	177	70	67	3
Nordhausen	1 246	963	864	99	283	279	4
Wartburgkreis	1 398	1 227	1 004	223	171	163	8
Unstrut-Hainich-Kreis	1 250	1 056	937	119	194	190	4
Kyffhäuserkreis	1 105	881	672	209	224	209	15
Schmalkalden-Meiningen	1 408	1 252	1 064	188	156	148	8
Gotha	1 305	1 192	1 095	97	113	108	5
Sömmerda	678	554	455	99	124	118	6
Hildburghausen	578	531	446	85	47	45	2
Ilm-Kreis	1 364	1 279	1 174	105	85	82	3
Weimarer Land	985	832	721	111	153	148	5
Sonneberg	674	620	530	90	54	50	4
Saalfeld-Rudolstadt	1 503	1 410	1 264	146	93	89	4
Saale-Holzland-Kreis	981	820	698	122	161	155	6
Saale-Orla-Kreis	1 217	1 171	929	242	46	44	2
Greiz	1 222	1 122	961	161	100	96	4
Altenburger Land	1 380	1 171	1 080	91	209	200	9
Kreisfreie Städte zusammen	9 523	8 126	7 930	196	1 397	1 386	11
Landkreise zusammen	19 416	17 133	14 769	2 364	2 283	2 191	92

6. Reine Wohngeldhaushalte am 31.12.2013 nach der Haushaltsgröße

Stichtag — Haushalte mit ... Person(en)	Reine Wohngeld- haushalte	Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Durchschnittliche Wohnkostenbelastung	
			vor	nach
			Wohngeldgewährung	
	Anzahl	EUR	%	
reine Wohngeldhaushalte insgesamt				
31.12.2008	26 526	78	40,1	29,8
31.12.2009	36 275	106	39,1	26,3
31.12.2010	37 347	107	38,7	26,0
31.12.2011	34 532	97	38,7	27,4
31.12.2012	30 651	95	38,7	27,7
31.12.2013	25 259	94	38,0	27,5
1	16 565	71	44,2	33,2
2	3 422	114	38,5	26,5
3	1 925	130	33,3	23,3
4	1 969	140	29,9	21,5
5	916	176	28,2	19,1
6 und mehr	462	258	26,6	15,5
mit Mietzuschuss				
31.12.2008	22 905	75	40,2	29,8
31.12.2009	31 318	103	39,4	26,2
31.12.2010	32 682	104	38,9	26,0
31.12.2011	30 718	95	38,9	27,4
31.12.2012	27 382	93	38,9	27,8
31.12.2013	22 699	92	38,1	27,5
1	15 548	71	44,0	33,1
2	3 001	118	38,1	25,8
3	1 685	132	32,5	22,4
4	1 511	142	28,3	19,8
5	666	179	27,0	17,8
6 und mehr	288	263	25,6	14,1
mit Lastenzuschuss				
31.12.2008	3 621	95	39,5	30,0
31.12.2009	4 957	123	38,0	26,7
31.12.2010	4 665	124	37,7	26,4
31.12.2011	3 814	111	37,4	27,5
31.12.2012	3 269	111	37,0	27,3
31.12.2013	2 560	110	37,1	27,4
1	1 017	71	47,2	34,5
2	421	85	42,0	32,0
3	240	115	39,0	30,1
4	458	133	35,1	27,1
5	250	170	31,5	22,8
6 und mehr	174	249	28,1	17,7

XV. Öffentliche Sozialleistungen

7. Reine Wohngeldhaushalte am 31.12.2013 nach durchschnittlichem monatlichem Wohngeldanspruch, durchschnittlicher Wohnkostenbelastung und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Reine Wohngeld- haushalte	Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Durchschnittliche Wohnkostenbelastung	
			vor	nach
			Wohngeldgewährung	
	Anzahl	EUR	%	
31.12.2005	33 223	85	39,0	27,9
31.12.2006	28 382	82	39,5	28,8
31.12.2007	25 469	78	40,3	29,9
31.12.2008	26 526	78	40,1	29,8
31.12.2009	36 275	106	39,1	26,3
31.12.2010	37 347	107	38,7	26,0
31.12.2011	34 532	97	38,7	27,4
31.12.2012	30 651	95	38,7	27,7
31.12.2013	25 259	94	38,0	27,5
Stadt Erfurt	2 955	104	40,6	28,8
Stadt Gera	1 332	86	36,9	26,9
Stadt Jena	1 599	99	41,0	29,4
Stadt Suhl	594	97	37,5	26,3
Stadt Weimar	1 063	111	40,6	28,2
Stadt Eisenach	583	96	38,7	28,1
Eichsfeld	1 052	102	36,2	25,7
Nordhausen	963	86	36,6	27,0
Wartburgkreis	1 227	94	37,2	27,0
Unstrut-Hainich-Kreis	1 056	90	37,3	26,9
Kyffhäuserkreis	881	90	36,6	26,8
Schmalkalden-Meiningen	1 252	89	37,4	27,3
Gotha	1 192	85	37,2	27,7
Sömmerda	554	93	36,3	26,1
Hildburghausen	531	87	37,2	27,1
Ilm-Kreis	1 279	93	37,6	27,2
Weimarer Land	832	91	37,7	27,7
Sonneberg	620	90	37,0	27,5
Saalfeld-Rudolstadt	1 410	88	39,0	28,5
Saale-Holzland-Kreis	820	92	37,4	27,5
Saale-Orla-Kreis	1 171	99	38,2	27,5
Greiz	1 122	88	36,1	26,2
Altenburger Land	1 171	86	36,5	26,9
Kreisfreie Städte zusammen	8 126	.	.	.
Landkreise zusammen	17 133	.	.	.

8. Reine Wohngeldhaushalte am 31.12.2013 nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers und Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Reine Wohngeldhaushalte	Davon					
		Erwerbstätige		Arbeitslose	Nichterwerbspersonen		
		Selbständige	Arbeitnehmer ¹⁾		Rentner, Pensionäre	Studenten, Auszubildende	sonstige
Stadt Erfurt	2955	59	810	194	1495	271	126
Stadt Gera	1332	13	334	96	803	53	33
Stadt Jena	1599	25	401	58	706	341	68
Stadt Suhl	594	20	201	43	293	13	24
Stadt Weimar	1063	36	270	56	533	122	46
Stadt Eisenach	583	4	118	28	382	32	19
Eichsfeld	1052	27	364	49	560	23	29
Nordhausen	963	6	249	55	551	64	38
Wartburgkreis	1227	17	422	80	648	10	50
Unstrut-Hainich-Kreis	1056	7	246	55	695	31	22
Kyffhäuserkreis	881	16	246	53	497	29	40
Schmalkalden-Meiningen	1252	33	419	72	675	20	33
Gotha	1192	14	338	72	718	15	35
Sömmerda	554	7	150	42	317	11	27
Hildburghausen	531	6	110	20	210	8	177
Ilm-Kreis	1279	19	343	82	707	93	35
Weimarer Land	832	17	251	42	463	34	25
Sonneberg	620	19	222	27	329	5	18
Saalfeld-Rudolstadt	1410	30	316	85	900	41	38
Saale-Holzland-Kreis	820	25	241	49	457	26	22
Saale-Orla-Kreis	1171	37	381	71	604	37	41
Greiz	1122	21	276	58	666	48	53
Altenburger Land	1171	26	337	58	676	36	38
Thüringen	25259	484	7045	1445	13885	1363	1037
davon							
kreisfreie Städte	8126	157	2134	475	4212	832	316
Landkreise	17133	327	4911	970	9673	531	721

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte

XV. Öffentliche Sozialleistungen

9. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2013 nach ausgewählten Merkmalen

Stichtag — Unterbringungsart — Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger		Davon	
	insgesamt	darunter Ausländer	männlich	weiblich
Insgesamt				
31.12.2007	12 495	258	6 118	6 377
31.12.2008	13 084	267	6 547	6 537
31.12.2009	12 942	276	6 703	6 239
31.12.2010	13 313	436	6 958	6 355
31.12.2011	14 153	470	7 462	6 691
31.12.2012	15 061	526	7 927	7 134
31.12.2013	16 086	573	8 546	7 540
Außerhalb von Einrichtungen	11 739	557	6 153	5 586
In Einrichtungen	4 347	16	2 393	1 954
Nachrichtlich: Durchschnittsalter	52,3	69,2	48,5	56,7
voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren				
31.12.2007	7 865	41	4 745	3 120
31.12.2008	8 360	44	5 076	3 284
31.12.2009	8 545	45	5 253	3 292
31.12.2010	8 936	67	5 498	3 438
31.12.2011	9 455	83	5 863	3 592
31.12.2012	10 018	103	6 160	3 858
31.12.2013	10 676	116	6 572	4 104
18 - 21	191	1	118	73
21 - 25	856	2	539	317
25 - 30	1 684	3	1 006	678
30 - 40	2 573	13	1 520	1 053
40 - 50	1 710	29	1 086	624
50 - 60	2 392	34	1 561	831
60 - 65	1 270	34	742	528
Personen im Alter von 65 und mehr Jahren				
31.12.2007	4 630	217	1 373	3 257
31.12.2008	4 724	223	1 471	3 253
31.12.2009	4 397	231	1 450	2 947
31.12.2010	4 377	369	1 460	2 917
31.12.2011	4 698	387	1 599	3 099
31.12.2012	5 043	423	1 767	3 276
31.12.2013	5 410	457	1 974	3 436
65 - 70	1 874	148	895	979
70 - 75	1 328	108	536	792
75 - 80	1 043	120	338	705
80 - 85	582	43	134	448
85 - 90	380	29	58	322
90 - 95	143	9	13	130
95 und mehr	60	-	-	60

**10. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
am 31.12.2013 nach ausgewählten Merkmalen und Kreisen**

Stichtag _____ Kreisfreie Stadt Landkreis	Empfänger insgesamt	Davon				Durch- schnittlicher monatlicher Nettobedarf
		voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren		Personen im Alter von 65 und mehr Jahren		
	Anzahl	je 1 000 der Bevölkerung ^{1) 2)}	Anzahl	je 1 000 der Bevölkerung ^{2) 3)}	EUR	
31.12.2007	12 495	7 865	5,3	4 630	9,2	307
31.12.2008	13 084	8 360	5,7	4 724	9,2	313
31.12.2009	12 942	8 545	5,9	4 397	8,5	332
31.12.2010	13 313	8 936	6,2	4 377	8,5	338
31.12.2011	14 153	9 455	6,8	4 698	9,2	342
31.12.2012	15 061	10 018	7,3	5 043	9,9	346
31.12.2013	16 086	10 676	7,9	5 410	10,6	353
Stadt Erfurt	2 364	1 372	10,4	992	22,9	414
Stadt Gera	921	574	10,0	347	13,6	353
Stadt Jena	838	478	6,7	360	16,5	396
Stadt Suhl	320	235	11,0	85	8,3	373
Stadt Weimar	637	377	9,5	260	18,9	351
Stadt Eisenach	463	262	10,4	201	19,1	317
Eichsfeld	544	337	5,3	207	9,7	304
Nordhausen	751	548	10,4	203	9,6	354
Wartburgkreis	674	463	5,8	211	7,3	351
Unstrut-Hainich-Kreis	874	592	9,1	282	11,8	325
Kyffhäuserkreis	699	514	10,7	185	9,6	339
Schmalkalden-Meiningen	632	451	5,7	181	6,0	322
Gotha	797	535	6,4	262	8,3	338
Sömmerda	591	432	9,6	159	10,4	316
Hildburghausen	316	234	5,6	82	5,7	334
Ilm-Kreis	781	506	7,4	275	10,6	328
Weimarer Land	528	391	7,5	137	7,9	384
Sonneberg	380	277	7,8	103	7,1	356
Saalfeld-Rudolstadt	725	522	7,8	203	6,9	360
Saale-Holzland-Kreis	460	340	6,5	120	6,1	354
Saale-Orla-Kreis	485	339	6,6	146	7,2	329
Greiz	567	422	6,8	145	5,4	310
Altenburger Land	739	475	8,5	264	10,2	334
Kreisfreie Städte zusammen	5 543	3 298	9,5	2 245	17,9	.
Landkreise zusammen	10 543	7 378	7,4	3 165	8,2	.

1) im Alter von 18 bis unter 65 Jahren – 2) Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres; bis 2010: Fortschreibung auf der Basis des Zentralen Einwohnerregisters (ZER), Stand 3.10.1990; ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011; Angaben zur Altersstruktur tragen vorläufigen Charakter – 3) im Alter von 65 und mehr Jahren

XV. Öffentliche Sozialleistungen

11. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 2009 bis 2013

Hilfeart	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 000 EUR	24 587	24 980	26 136	27 158	28 616
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	1 000 EUR	53 507	55 298	58 955	63 820	69 508
Hilfen gemäß Kapitel 5 bis 9 SGB XII zusammen	1 000 EUR	378 535	400 732	412 775	428 507	443 151
davon						
Hilfen zur Gesundheit und Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	1 000 EUR	6 730	10 056	7 518	6 166	7 710
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	1 000 EUR	326 371	342 762	355 746	370 053	378 071
Hilfe zur Pflege	1 000 EUR	35 891	38 641	40 875	43 532	48 484
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 000 EUR	9 543	9 273	8 635	8 756	8 886
Bruttoausgaben insgesamt	1 000 EUR	456 630	481 009	497 866	519 485	541 274
Einnahmen	1 000 EUR	56 512	56 706	57 519	59 925	59 819
Nettoausgaben insgesamt	1 000 EUR	400 118	424 303	440 347	459 560	481 455

12. Empfänger und Bedarfsgemeinschaften von Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt 2009 bis 2013

Merkmal	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Empfänger insgesamt	8 213	8 224	8 456	8 573	9 093
männlich	4 769	4 790	4 918	4 981	5 214
weiblich	3 444	3 434	3 538	3 592	3 879
in Einrichtungen	5 888	5 611	5 660	5 727	5 976
außerhalb von Einrichtungen	2 325	2 613	2 796	2 846	3 117
unter 7	245	271	280	277	301
7 bis unter 11	258	277	286	292	297
11 bis unter 15	293	329	344	351	362
15 bis unter 18	134	136	127	133	148
18 bis unter 21	299	231	203	179	168
21 bis unter 25	538	521	472	447	404
25 bis unter 30	684	648	686	646	665
30 bis unter 40	1 110	1 174	1 219	1 212	1 281
40 bis unter 50	1 320	1 333	1 324	1 268	1 241
50 bis unter 60	1 385	1 395	1 478	1 549	1 671
60 bis unter 65	521	586	684	790	1 010
65 und mehr Jahre	1 426	1 323	1 353	1 429	1 545
nachrichtlich:					
Durchschnittsalter	44,3	43,9	44,3	45,2	46,0
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	8 043	8 047	8 289	8 418	8 921
in Einrichtungen	5 887	5 611	5 660	5 727	5 974
außerhalb von Einrichtungen	2 156	2 436	2 629	2 691	2 947
durchschnittlicher Bruttobedarf je Monat in EUR	621	620	634	652	661
durchschnittlicher Nettobedarf je Monat in EUR	366	355	350	336	326

XV. Öffentliche Sozialleistungen

13. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2013 nach ausgewählten Merkmalen und dem Wohnkreis der Hilfeempfänger

Lfd. Nr.	Wohnkreis der Hilfeempfänger	Insgesamt			
		Anzahl	je 1 000 der Bevölkerung ¹⁾		
				unter 7	7 - 18
1	Stadt Erfurt	1 040	5,1	55	104
2	Stadt Gera	422	4,4	22	26
3	Stadt Jena	324	3,0	6	16
4	Stadt Suhl	106	3,0	8	8
5	Stadt Weimar	326	5,1	8	51
6	Stadt Eisenach	379	9,1	13	31
7	Eichsfeld	418	4,1	2	21
8	Nordhausen	442	5,2	21	33
9	Wartburgkreis	302	2,4	7	5
10	Unstrut-Hainich-Kreis	461	4,4	12	31
11	Kyffhäuserkreis	400	5,2	16	26
12	Schmalkalden-Meiningen	303	2,4	7	14
13	Gotha	443	3,3	20	45
14	Sömmerda	353	5,0	15	68
15	Hildburghausen	302	4,6	3	19
16	Ilm-Kreis	444	4,1	23	62
17	Weimarer Land	232	2,8	5	17
18	Sonneberg	179	3,1	2	4
19	Saalfeld-Rudolstadt	507	4,6	13	89
20	Saale-Holzland-Kreis	190	2,3	11	16
21	Saale-Orla-Kreis	391	4,7	10	46
22	Greiz	316	3,1	12	34
23	Altenburger Land	290	3,1	5	21
24	Thüringen	8 570	4,0	296	787
25	Außerhalb Thüringens	523	x	5	20
26	Insgesamt	9 093	x	301	807

XV

1) Bevölkerung am 31.12.; Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Und zwar						Lfd. Nr.
im Alter von ... bis unter ... Jahren				in Einrichtungen	außerhalb von Einrichtungen	
18 - 25	25 - 50	50 - 65	65 und mehr			
56	316	330	179	509	531	1
22	151	127	74	266	156	2
8	130	103	61	169	155	3
3	36	36	15	53	53	4
16	123	100	28	151	175	5
17	166	102	50	239	140	6
28	126	126	115	373	45	7
33	172	100	83	308	134	8
4	108	99	79	195	107	9
37	159	130	92	321	140	10
27	133	119	79	235	165	11
21	109	97	55	214	89	12
25	126	151	76	281	162	13
41	85	86	58	254	99	14
23	136	76	45	244	58	15
35	139	144	41	220	224	16
11	79	71	49	165	67	17
5	72	69	27	114	65	18
33	170	147	55	362	145	19
13	84	44	22	118	72	20
37	182	70	46	310	81	21
15	103	114	38	183	133	22
12	84	94	74	182	108	23
522	2989	2535	1441	5466	3104	24
50	198	146	104	510	13	25
572	3187	2681	1545	5976	3117	26

XV

XV. Öffentliche Sozialleistungen

14. Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII 2009 bis 2013

Merkmal	2009	2010	2011	2012	2013
In Einrichtungen	21 628	22 369	23 174	23 813	24 615
Außerhalb von Einrichtungen	10 753	11 538	11 745	12 962	13 471
Insgesamt¹⁾	30 962	32 256	33 192	34 810	35 920
männlich	17 232	17 858	18 386	19 273	19 949
weiblich	13 730	14 398	14 806	15 537	15 971
unter 7	5 300	5 386	5 613	6 027	6 104
7 bis unter 11	1 429	1 489	1 496	1 491	1 571
11 bis unter 15	270	370	354	381	427
15 bis unter 18	215	212	208	233	273
18 bis unter 21	512	453	427	372	351
21 bis unter 25	1 405	1 489	1 403	1 338	1 252
25 bis unter 30	2 156	2 183	2 269	2 365	2 426
30 bis unter 40	3 405	3 606	3 685	3 900	4 110
40 bis unter 50	4 523	4 537	4 463	4 489	4 440
50 bis unter 60	4 468	4 726	4 965	5 249	5 547
60 bis unter 65	1 165	1 425	1 626	1 858	2 042
65 und mehr Jahre	6 114	6 380	6 683	7 107	7 377
nachrichtlich:					
Durchschnittsalter	41,2	41,5	41,8	42,0	42,3
Hilfen zur Gesundheit	328	198	230	145	182
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	22 481	23 395	24 077	25 087	25 772
Hilfe zur Pflege	6 528	7 026	7 353	8 011	8 298
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 245	2 336	2 292	2 254	2 412

1) ohne Mehrfachzählungen

**15. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
2009 bis 2013**

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	2009	2010	2011	2012	2013
	1 000 EUR				
Leistungen in besonderen Fällen zusammen davon	5 475	5 852	5 639	4 681	5 392
Hilfe zum Lebensunterhalt	4 309	4 345	4 168	3 771	4 391
Hilfen gemäß Kapitel 5 bis 9 SGB XII	1 166	1 507	1 471	910	1 001
Grundleistungen zusammen davon	7 458	7 972	9 233	12 908	18 496
Sachleistungen	4 619	4 766	5 573	7 113	8 672
Wertgutscheine	1 998	2 069	2 318	2 332	1 087
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	570	640	769	2 038	3 696
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	272	497	572	1 425	5 042
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	2 680	3 041	3 037	3 712	5 775
Arbeitsgelegenheiten	74	81	82	83	81
Sonstige Leistungen zusammen davon	173	190	195	233	371
Sachleistungen	132	146	136	168	240
Geldleistungen	41	44	59	65	131
Bruttoausgaben insgesamt	15 860	17 135	18 185	21 617	30 114
Einnahmen	249	318	343	302	446
Nettoausgaben insgesamt	15 610	16 817	17 842	21 315	29 669

XV. Öffentliche Sozialleistungen

16. Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2013 nach Leistungsarten, Altersgruppen und Geschlecht

Stichtag — Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon					laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt
		Grundleistungen				zusammen ¹⁾	
		hiervon					
		Sachleistungen	Wert- gutscheine	Geldleistungen			
Insgesamt							
31.12.2009	2 741	1 847	1 790	1 503	188	894	
31.12.2010	3 009	2 121	2 093	1 521	310	888	
31.12.2011	3 210	2 398	2 384	1 698	373	812	
31.12.2012	3 629	2 885	2 859	258	2 286	744	
31.12.2013	4 807	4 099	3 624	603	2 864	708	
unter 3	333	333	290	36	253	-	
3 - 7	423	390	332	50	291	33	
7 - 11	430	372	334	51	279	58	
11 - 15	338	254	224	35	185	84	
15 - 18	195	145	125	21	108	50	
18 - 21	297	270	241	32	179	27	
21 - 25	432	402	357	52	281	30	
25 - 30	591	557	494	109	363	34	
30 - 40	901	783	689	123	536	118	
40 - 50	530	367	326	71	242	163	
50 - 60	250	172	163	18	111	78	
60 und mehr	87	54	49	5	36	33	
Nachrichtlich: Durchschnittsalter	25,0	23,8	24,0	25,0	23,1	32,0	
männlich							
31.12.2009	1 756	1 263	1 232	1 039	119	493	
31.12.2010	1 851	1 378	1 362	984	195	473	
31.12.2011	1 955	1 529	1 520	1 095	236	426	
31.12.2012	2 211	1 826	1 811	193	1 408	385	
31.12.2013	2 820	2 443	2 185	398	1 669	377	
unter 3	155	155	136	18	117	-	
3 - 7	189	177	157	29	125	12	
7 - 11	210	186	165	28	138	24	
11 - 15	179	135	124	22	104	44	
15 - 18	107	78	68	9	64	29	
18 - 21	228	213	188	28	146	15	
21 - 25	286	272	245	34	188	14	
25 - 30	402	380	342	87	236	22	
30 - 40	560	500	443	81	333	60	
40 - 50	312	216	193	47	137	96	
50 - 60	149	106	102	13	65	43	
60 und mehr	43	25	22	2	16	18	
Nachrichtlich: Durchschnittsalter	26,0	25,0	25,1	26,0	24,2	33,1	

XV

1) ohne Mehrfachzählungen

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Noch: 16. Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2013 nach Leistungsarten, Altersgruppen und Geschlecht

Stichtag — Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon					laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt
		Grundleistungen				zusammen ¹⁾	
		hiervon			Sachleistungen			Wert- gutscheine	Geldleistungen
weiblich							
31.12.2009	985	584	558	464	69	401	
31.12.2010	1 158	743	731	537	115	415	
31.12.2011	1 255	869	864	603	137	386	
31.12.2012	1 418	1 059	1 048	65	878	359	
31.12.2013	1 987	1 656	1 439	205	1 195	331	
unter 3	178	178	154	18	136	-	
3 - 7	234	213	175	21	166	21	
7 - 11	220	186	169	23	141	34	
11 - 15	159	119	100	13	81	40	
15 - 18	88	67	57	12	44	21	
18 - 21	69	57	53	4	33	12	
21 - 25	146	130	112	18	93	16	
25 - 30	189	177	152	22	127	12	
30 - 40	341	283	246	42	203	58	
40 - 50	218	151	133	24	105	67	
50 - 60	101	66	61	5	46	35	
60 und mehr	44	29	27	3	20	15	
Nachrichtlich: Durchschnittsalter	23,6	22,1	22,3	23,1	21,7	30,8	

1) ohne Mehrfachzählungen

XV. Öffentliche Sozialleistungen

17. Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2013

Jahr — Art der Auszahlungen bzw. Einzahlungen	Insgesamt	Davon für	
		öffentliche Träger	die Förderung der freien Träger
1 000 EUR			
1994	595 505	492 640	102 865
1995	548 833	439 030	109 803
1996	569 867	390 200	179 667
1997	546 471	356 105	190 367
1998	523 559	336 963	186 596
1999	537 661	343 623	194 037
2000	547 129	345 851	201 278
2001	552 278	361 198	191 080
2002	551 611	346 328	205 282
2003	546 967	322 940	224 027
2004	555 663	304 286	251 377
2005	547 447	300 147	247 300
2006	538 916	307 218	231 698
2007	557 391	312 529	244 862
2008	585 531	337 338	248 193
2009	640 476	372 551	267 926
2010	697 501	398 252	299 249
2011	748 848	411 324	337 524
2012	780 864	429 618	351 246
2013	836 277	451 933	384 344
Einzel- und Gruppenhilfen	197 754	172 940	24 814
darunter			
Jugendarbeit	9 082	1 575	7 507
Jugendsozialarbeit	5 500	1 762	3 738
Förderung von Kindern in Kindertages-			
einrichtungen und in Kindertagespflege	32 264	30 993	1 271
Hilfe zur Erziehung	106 996	98 229	8 767
Hilfe für junge Volljährige	4 065	4 065	-
Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ¹⁾	638 523	278 993	359 530
darunter			
Einrichtungen der Jugendarbeit	20 219	8 779	11 440
Einrichtungen der Jugendsozialarbeit	428	408	20
Tageseinrichtungen für Kinder	579 363	237 455	341 908
Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und			
Hilfe für junge Volljährige sowie für			
die Inobhutnahme	2 236	2 082	154
Auszahlungen insgesamt	836 277	451 933	384 344
Einzahlungen	70 044	x	x
Reine Auszahlungen insgesamt	766 233	x	x

1) einschließlich Personal der Jugendhilfeverwaltung (nur bei kameraler Haushaltsführung)

**18. Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe
2013 nach Trägern**

Träger	Auszahlungen insgesamt	Davon für			Einzahlungen	Reine Auszahlungen
		Einzel- und Gruppenhilfen	Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	Personal der Jugendhilfeverwaltung ¹⁾		
1 000 EUR						
Stadt Erfurt	97 631	27 209	68 137	2 286	9 443	88 189
Stadt Gera	58 003	18 152	39 851	-	813	57 190
Stadt Jena	51 985	14 938	37 047	-	2 927	49 058
Stadt Suhl	13 368	3 939	9 429	-	762	12 606
Stadt Weimar	32 599	9 087	21 267	2 245	1 248	31 351
Stadt Eisenach	19 087	6 776	11 581	730	633	18 454
Eichsfeld	32 236	7 699	24 513	24	2 285	29 950
Nordhausen	30 541	7 186	21 082	2 272	4 774	25 766
Wartburgkreis	44 324	10 889	32 565	870	4 292	40 032
Unstrut-Hainich-Kreis	39 156	10 940	25 704	2 512	2 714	36 442
Kyffhäuserkreis	25 160	5 118	18 077	1 965	2 075	23 086
Schmalkalden-Meiningen	43 300	8 102	34 102	1 095	3 424	39 876
Gotha	47 375	8 334	36 464	2 577	4 605	42 770
Sömmerda	23 580	4 749	18 813	18	3 884	19 696
Hildburghausen	22 445	4 652	16 722	1 071	2 562	19 882
Ilm-Kreis	39 241	6 371	30 610	2 260	4 148	35 094
Weimarer Land	33 777	7 029	26 268	481	3 795	29 982
Sonneberg	18 639	4 133	13 553	953	929	17 709
Saalfeld-Rudolstadt	32 739	5 869	25 261	1 610	2 059	30 681
Saale-Holzland-Kreis	27 722	4 543	21 550	1 629	2 997	24 725
Saale-Orla-Kreis	25 453	4 621	19 358	1 474	1 758	23 695
Greiz	36 324	6 282	27 625	2 417	3 978	32 346
Altenburger Land	32 527	8 002	23 428	1 097	3 939	28 588
Zusammen	827 212	194 619	603 006	29 587	70 044	757 168
davon						
kreisfreie Städte/Landkreise	414 445	193 787	191 625	29 033	23 515	390 931
kreisangehörige Gemeinden ohne Jugendamt/Gemeindeverbände	412 767	832	411 381	554	46 529	366 238
Überörtliche Träger ²⁾	9 065	3 134	5 930	-	-	9 065
Thüringen	836 277	197 754	608 936	29 587	70 044	766 233

1) nur bei kameraler Haushaltsführung – 2) Nach § 6 ThürKJHAG ist das Land überörtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

XV. Öffentliche Sozialleistungen

19. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen und Hilfe für junge Volljährige 2000 bis 2013 ^{*)}

Lfd. Nr.	Art der Hilfe	2000	2001	2002	2003	2004
am 31.12. andauernde Hilfen						
1	Hilfe zur Erziehung ¹⁾
2	Erziehungsberatung ²⁾
3	Soziale Gruppenarbeit	136	156	166	136	132
4	Einzelbetreuung	444	498	544	574	650
5	Sozialpädagogische Familienhilfe	551	589	615	627	663
6	Erziehung in einer Tagesgruppe	433	450	445	443	473
7	Vollzeitpflege	1 161	1 212	1 182	1 194	1 212
8	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	1 965	2 231	2 209	2 137	2 138
9	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	24	23	20	22	28
10	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen ¹⁾
beendete Hilfen						
11	Hilfe zur Erziehung ¹⁾
12	Erziehungsberatung	9 726	9 752	10 271	9 577	10 214
13	Soziale Gruppenarbeit	300	246	207	298	266
14	Einzelbetreuung	384	392	474	503	488
15	Sozialpädagogische Familienhilfe	295	303	285	332	343
16	Erziehung in einer Tagesgruppe	185	201	184	207	200
17	Vollzeitpflege	223	216	239	232	223
18	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	698	798	899	950	880
19	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	4	20	17	16	10
20	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen ¹⁾
durchschnittliche Dauer bei beendeter Hilfe in Monaten						
21	Hilfe zur Erziehung ¹⁾
22	Erziehungsberatung	6	6	7	7	7
23	Soziale Gruppenarbeit	5	6	6	7	7
24	Einzelbetreuung	9	11	10	11	12
25	Sozialpädagogische Familienhilfe	19	19	18	20	19
26	Erziehung in einer Tagesgruppe	18	20	22	26	25
27	Vollzeitpflege	49	45	51	44	56
28	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	25	22	24	25	22
29	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	17	13	19	17	12
30	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen ¹⁾

*) Anzahl der Hilfen – 1) aufgrund gesetzlicher Änderungen ab 2007 zusätzlich erhoben – 2) ab 2007 Angaben zu andauernden Hilfen

XV. Öffentliche Sozialleistungen

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Lfd. Nr.
.	.	222	338	372	381	421	483	521	1
.	.	3256	3839	3994	4297	4318	3930	4228	2
117	135	80	59	84	96	111	69	69	3
559	483	440	498	468	481	479	469	453	4
641	686	690	824	812	848	885	900	883	5
425	442	403	434	429	455	449	443	421	6
1003	1097	1060	1217	1263	1274	1319	1362	1450	7
1682	1759	1286	1447	1407	1440	1520	1526	1522	8
20	22	24	31	18	17	14	17	22	9
.	.	290	430	445	522	572	665	740	10
.	.	187	264	315	380	371	464	533	11
10043	9127	7544	8785	9216	9080	9094	9940	9319	12
193	186	178	157	181	125	85	131	66	13
460	398	417	470	471	410	364	437	406	14
334	372	422	497	568	544	567	599	680	15
176	192	182	217	213	222	210	228	233	16
215	179	224	302	304	268	300	330	304	17
678	707	648	702	739	721	723	790	866	18
15	10	13	13	17	7	8	10	9	19
.	.	113	165	229	207	231	248	284	20
.	.	8	8	11 r	11	10 r	10	10	21
8	8	5	5	6	6	6	6	5	22
8	8	7	8	6	7	8	9	11	23
12	13	11	10	12	12	13	13	13	24
18	19	17	16	16	16	15	14	15	25
22	24	23	18	20	23	21	23	23	26
50	48	51	41	37	49	43	44	43	27
23	27	23	22	19	22	21	20	21	28
16	22	21	21	24	17	26	25	18	29
.	.	20	18	22	23	22	23	21	30

XV. Öffentliche Sozialleistungen

20. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen und Hilfe für junge Volljährige am 31.12.2013 nach Art der Hilfe, Altersgruppen und Geschlecht

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹⁾		
			Hilfe zur Erziehung	darunter familienorientiert
Insgesamt				
1	unter 3	1 255	162	131
2	3 - 6	1 878	190	174
3	6 - 9	2 112	183	157
4	9 - 12	2 337	165	123
5	12 - 15	1 963	137	106
6	15 - 18	1 613	95	67
7	18 und mehr	414	38	33
8	Insgesamt	11 572	970	791
9	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	655	69	54
männlich				
10	unter 3	644	81	68
11	3 - 6	1 003	101	94
12	6 - 9	1 212	101	87
13	9 - 12	1 344	93	67
14	12 - 15	1 075	72	50
15	15 - 18	847	47	33
16	18 und mehr	210	25	24
17	Zusammen	6 335	520	423
18	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	368	31	23
weiblich				
19	unter 3	611	81	63
20	3 - 6	875	89	80
21	6 - 9	900	82	70
22	9 - 12	993	72	56
23	12 - 15	888	65	56
24	15 - 18	766	48	34
25	18 und mehr	204	13	9
26	Zusammen	5 237	450	368
27	ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	287	38	31

1) Anzahl der jungen Menschen in den entsprechenden Hilfearten

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Davon nach Art der Hilfe									Lfd. Nr.
Erziehungsberatung	soziale Gruppenarbeit	Einzelbetreuung	sozialpädagogische Familienhilfe	Erziehung in einer Tagesgruppe	Vollzeitpflege	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	
476	-	5	366	1	197	48	-	-	1
863	-	8	447	-	285	83	-	2	2
909	10	18	325	117	306	178	-	66	3
854	25	55	252	213	260	230	2	281	4
611	27	154	166	81	199	366	6	216	5
403	5	153	93	9	174	524	9	148	6
112	2	60	48	-	29	93	5	27	7
4228	69	453	1697	421	1450	1522	22	740	8
213	4	32	72	20	79	131	-	35	9
246	-	2	181	1	107	26	-	-	10
464	-	6	229	-	150	51	-	2	11
521	7	16	172	76	173	93	-	53	12
456	17	35	135	146	135	128	2	197	13
303	19	92	91	56	105	189	6	142	14
181	4	86	52	4	94	274	6	99	15
42	1	40	24	-	13	48	4	13	16
2213	48	277	884	283	777	809	18	506	17
120	4	23	34	11	43	77	-	25	18
230	-	3	185	-	90	22	-	-	19
399	-	2	218	-	135	32	-	-	20
388	3	2	153	41	133	85	-	13	21
398	8	20	117	67	125	102	-	84	22
308	8	62	75	25	94	177	-	74	23
222	1	67	41	5	80	250	3	49	24
70	1	20	24	-	16	45	1	14	25
2015	21	176	813	138	673	713	4	234	26
93	-	9	38	9	36	54	-	10	27

XV

XV. Öffentliche Sozialleistungen

21. Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen und Hilfe für junge Volljährige am 31.12.2013 nach Art der Hilfe und Kreisen

Lfd. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt ¹⁾			
			Hilfe zur Erziehung	Erziehungs-beratung	soziale Gruppenarbeit
1	Stadt Erfurt	1 039	177	439	-
2	Stadt Gera	713	9	247	1
3	Stadt Jena	620	24	264	2
4	Stadt Suhl	228	20	51	12
5	Stadt Weimar	451	15	145	12
6	Stadt Eisenach	217	12	74	-
7	Eichsfeld	523	3	167	-
8	Nordhausen	393	-	168	1
9	Wartburgkreis	502	17	122	10
10	Unstrut-Hainich-Kreis	518	45	108	-
11	Kyffhäuserkreis	320	6	118	5
12	Schmalkalden-Meiningen	783	41	414	1
13	Gotha	425	16	211	-
14	Sömmerda	124	14	10	-
15	Hildburghausen	231	-	66	8
16	Ilm-Kreis	461	20	280	5
17	Weimarer Land	338	23	82	11
18	Sonneberg	304	50	106	-
19	Saalfeld-Rudolstadt	634	1	444	-
20	Saale-Holzland-Kreis	203	-	77	-
21	Saale-Orla-Kreis	345	8	172	-
22	Greiz	287	4	117	1
23	Altenburger Land	650	16	346	-
24	Thüringen	10 309	521	4 228	69
	davon				
25	kreisfreie Städte	3 268	257	1 220	27
26	Landkreise	7 041	264	3 008	42

1) Anzahl der Hilfen

XV. Öffentliche Sozialleistungen

Davon nach Art der Hilfe							Lfd. Nr.
Einzelbetreuung	sozialpädagogische Familienhilfe	Erziehung in einer Tagesgruppe	Vollzeitpflege	Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	
4	4	27	132	173	2	81	1
23	50	60	72	153	1	97	2
40	83	11	51	71	1	73	3
13	36	14	21	51	-	10	4
20	78	19	44	93	2	23	5
1	23	8	15	47	-	37	6
63	30	22	70	70	1	97	7
17	25	8	82	57	2	33	8
74	72	35	71	51	1	49	9
10	74	26	124	91	1	39	10
5	35	21	64	50	6	10	11
41	35	23	84	86	-	58	12
13	24	24	55	57	3	22	13
16	17	-	32	30	-	5	14
10	51	8	33	47	-	8	15
14	23	4	66	37	-	12	16
19	42	14	69	68	1	9	17
8	29	20	31	53	-	7	18
7	49	15	70	32	1	15	19
4	22	8	52	34	-	6	20
19	19	8	68	44	-	7	21
20	25	16	59	39	-	6	22
12	37	30	85	88	-	36	23
453	883	421	1450	1522	22	740	24
101	274	139	335	588	6	321	25
352	609	282	1115	934	16	419	26

XV

XV. Öffentliche Sozialleistungen

22. Adoptierte Kinder und Jugendliche 2013 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr Merkmal	Adoptierte Kinder					
	männlich	weiblich	insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
				unter 6	6 - 15	15 - 18
Insgesamt						
1995	85	94	179	73	87	19
2000	45	51	96	40	42	14
2001	49	69	118	46	54	18
2002	43	54	97	53	38	6
2003	60	54	114	71	29	14
2004	46	37	83	47	24	12
2005	40	49	89	47	29	13
2006	48	35	83	35	30	18
2007	49	48	97	62	26	9
2008	41	49	90	55	30	5
2009	48	50	98	54	40	4
2010	46	54	100	62	33	5
2011	40	50	90	61	26	3
2012	43	39	82	52	25	5
2013	44	64	108	71	30	7
Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern						
Verwandt	1	-	1	1	-	-
Stiefvater/Stiefmutter	15	25	40	6	27	7
Nicht verwandt	28	39	67	64	3	-
Familienstand der abgebenden Eltern						
Ledig	25	41	66	55	11	-
Verheiratet	5	3	8	8	-	-
Geschieden	12	18	30	4	19	7
Verwitwet/Eltern verstorben und unbekannt	2	2	4	4	-	-
Art der Unterbringung vor der Adoptionspflege						
Leiblicher Elternteil mit Stiefelternanteil oder Partner	15	24	39	5	27	7
Heim	2	-	2	1	1	-
Krankenhaus	11	23	34	34	-	-
Pflegefamilie	14	15	29	28	1	-
Übrige Unterbringungsformen	2	2	4	3	1	-

XV

23. Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 2013 nach Art der Maßnahme und persönlichen Merkmalen

Jahr — Alter von ... bis unter ... Jahren	Inobhutnahme			Herausnahme	Insgesamt	Davon Unterbringung während der Maßnahme		
	zusammen	davon				bei einer geeigneten Person	in einer Einrichtung	in einer sonstigen betreuten Wohnform
		auf eigenen Wunsch	wegen Gefährdung					
Insgesamt								
1995	400	141	259	2	402	23	373	6
2000	782	295	487	-	782	51	722	9
2001	849	325	524	4	853	63	771	19
2002	749	237	512	3	752	45	695	12
2003	822	231	591	5	827	95	700	32
2004	987	298	689	3	990	65	874	51
2005	756	237	519	4	760	76	654	30
2006	842	255	587	-	842	110	714	18
2007	956	235	721	-	956	139	807	10
2008	1160	266	894	1	1161	198	931	32
2009	976	224	752	-	976	156	791	29
2010	959	253	706	-	959	149	766	44
2011	1016	235	781	-	1016	172	804	40
2012	1103	219	884	-	1103	204	839	60
2013	1165	237	928	-	1165	174	882	109
unter 3	196	-	196	-	196	82	99	15
3 - 6	132	-	132	-	132	37	85	10
6 - 9	117	2	115	-	117	16	88	13
9 - 12	91	6	85	-	91	7	75	9
12 - 14	155	49	106	-	155	12	123	20
14 - 16	258	89	169	-	258	14	228	16
16 - 18	216	91	125	-	216	6	184	26
Insgesamt	1165	237	928	-	1165	174	882	109
männlich								
unter 3	113	-	113	-	113	48	52	13
3 - 6	68	-	68	-	68	19	46	3
6 - 9	61	1	60	-	61	7	48	6
9 - 12	51	2	49	-	51	4	41	6
12 - 14	58	10	48	-	58	5	46	7
14 - 16	103	29	74	-	103	6	93	4
16 - 18	106	49	57	-	106	3	96	7
Zusammen	560	91	469	-	560	92	422	46
weiblich								
unter 3	83	-	83	-	83	34	47	2
3 - 6	64	-	64	-	64	18	39	7
6 - 9	56	1	55	-	56	9	40	7
9 - 12	40	4	36	-	40	3	34	3
12 - 14	97	39	58	-	97	7	77	13
14 - 16	155	60	95	-	155	8	135	12
16 - 18	110	42	68	-	110	3	88	19
Zusammen	605	146	459	-	605	82	460	63

XV. Öffentliche Sozialleistungen

24. Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2013 nach ausgewählten Merkmalen

Geschlecht ¹⁾ — Ergebnis der Gefährdungseinschätzung — Art der Kindeswohlgefährdung	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren ¹⁾					
		unter 1	1 - 3	3 - 6	6 - 10	10 - 14	14 - 18
Gefährdungseinschätzungen							
Insgesamt	3438	334	674	788	749	538	355
männlich	1698	155	339	400	390	254	160
weiblich	1740	179	335	388	359	284	195
Ergebnis der Gefährdungseinschätzungen							
Akute Kindeswohlgefährdung	416	47	73	76	75	80	65
Art der Kindeswohlgefährdung²⁾							
Anzeichen für Vernachlässigung	281	34	56	60	49	45	37
Anzeichen für körperliche Misshandlung	98	15	9	19	17	25	13
Anzeichen für psychische Misshandlung	94	8	17	11	16	20	22
Anzeichen für sexuelle Gewalt	22	-	1	2	4	10	5
Latente Kindeswohlgefährdung	481	44	77	115	110	87	48
Art der Kindeswohlgefährdung²⁾							
Anzeichen für Vernachlässigung	361	38	62	87	84	59	31
Anzeichen für körperliche Misshandlung	53	2	11	9	11	12	8
Anzeichen für psychische Misshandlung	104	6	12	23	24	26	13
Anzeichen für sexuelle Gewalt	13	-	-	4	4	5	-
Keine Kindeswohlgefährdung, aber Hilfe-/Unterstützungsbedarf	1665	160	338	403	345	252	167
Keine Kindeswohlgefährdung und kein (weiterer) Hilfe-/Unterstützungsbedarf	876	83	186	194	219	119	75

1) Kinder und Jugendliche, bei denen eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen worden ist – 2) Mehrfachnennungen möglich

**25. Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2013
nach ausgewählten Merkmalen und Kreisen**

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Verfahren			Davon Verfahren mit dem Ergebnis			
				einer akuten	einer latenten	keiner Kindeswohlge- fährdung	
	insgesamt	davon ¹⁾		Kindeswohlgefährdung	aber Hilfe-/ Unter- stützungs- bedarf	und kein (weiterer) Hilfe-/Unter- stützungs- bedarf	
		männlich	weiblich				
Stadt Erfurt	591	306	285	13	36	437	105
Stadt Gera	334	172	162	30	52	167	85
Stadt Jena	289	142	147	64	48	134	43
Stadt Suhl	171	79	92	35	16	68	52
Stadt Weimar	74	31	43	9	5	26	34
Stadt Eisenach	32	14	18	9	4	12	7
Eichsfeld	133	69	64	20	48	49	16
Nordhausen	90	41	49	8	16	47	19
Wartburgkreis	115	47	68	4	11	59	41
Unstrut-Hainich-Kreis	69	35	34	8	5	38	18
Kyffhäuserkreis	124	57	67	21	38	37	28
Schmalkalden-Meiningen	331	173	158	22	31	144	134
Gotha	60	34	26	11	11	16	22
Sömmerda	86	41	45	10	9	31	36
Hildburghausen	81	29	52	16	19	29	17
Ilm-Kreis	153	77	76	9	14	113	17
Weimarer Land	53	29	24	17	9	20	7
Sonneberg	80	39	41	25	25	18	12
Saalfeld-Rudolstadt	274	139	135	35	32	114	93
Saale-Holzland-Kreis	48	21	27	5	10	27	6
Saale-Orla-Kreis	81	43	38	23	31	13	14
Greiz	55	31	24	9	5	26	15
Altenburger Land	114	49	65	13	6	40	55
Thüringen	3438	1698	1740	416	481	1665	876
davon							
kreisfreie Städte	1491	744	747	160	161	844	326
Landkreise	1947	954	993	256	320	821	550

1) Kinder und Jugendliche, bei denen eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen worden ist

XV. Öffentliche Sozialleistungen

26. Tageseinrichtungen für Kinder am 1.3.2014 nach ausgewählten Merkmalen

Stichtag — Art der Tageseinrichtung	Tages- einrichtungen	Genehmigte Plätze ¹⁾	Betreute Kinder	Tätige Personen	Darunter pädagogisches Personal ²⁾
31.12.1991	2 971	168 523	.	26 720	18 702
31.12.1994	1 721	111 075	.	15 188	11 279
31.12.1998	1 405	79 247	.	11 771	9 327
31.12.2002	1 379	86 192	.	11 563	9 396
15.3.2006	1 364	93 159	79 454	12 561	9 988
15.3.2007	1 349	93 599	79 130	12 248	9 811
15.3.2008	1 341	93 849	79 460	12 481	9 986
1.3.2009	1 329	94 194	81 093	12 832	10 348
1.3.2010	1 320	94 760	82 102	13 382	10 864
1.3.2011	1 314	95 491	83 421	14 612	11 786
1.3.2012	1 314	96 474	85 298	15 396	12 433
1.3.2013	1 317	97 644	87 330	16 221	12 904
1.3.2014	1 314	98 447	88 784	16 604	13 238
Tageseinrichtungen mit Kindern unter 3 Jahren	19	867	764	255	224
Tageseinrichtungen mit Kindern von 2 bis unter 8 Jahren (ohne Schulkinder)	137	7 305	6 544	1 223	933
Tageseinrichtungen mit Kindern von 5 bis unter 14 Jahren (nur Schulkinder)	-	-	-	-	-
Tageseinrichtungen mit Kindern aller Altersgruppen	1 158	90 275	81 476	15 126	12 081
davon					
mit alterseinheitlichen Gruppen	702	58 510	52 595	9 741	7 755
mit altersgemischten Gruppen	80	3 484	3 071	596	464
mit alterseinheitlichen und altersgemischten Gruppen	376	28 281	25 810	4 789	3 862

1) bis 2002: verfügbare Plätze – 2) im ersten Arbeitsbereich

27. Kinder in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1.3.2014 nach Altersgruppen, Besuchsquoten und Betreuungszeiten

Stichtag — Alter von ... bis unter ... Jahren — Besuchs- bzw. Betreuungsquote ¹⁾ — Betreuungszeit	Insgesamt	Davon in		
		Tages- einrichtungen für Kinder	Kindertagespflege	
			zusammen	darunter Kinder, die zusätzlich eine Kindertages- einrichtung oder Ganztagschule besuchen
15.3.2006	80 060	79 454	606	32
15.3.2007	79 783	79 130	653	45
15.3.2008	80 222	79 460	762	58
1.3.2009	81 988	81 093	895	90
1.3.2010	83 022	82 102	920	67
1.3.2011	84 439	83 421	1 018	59
1.3.2012	86 354	85 298	1 056	61
1.3.2013	88 440	87 330	1 110	64
1.3.2014	89 952	88 784	1 168	53
Betreute Kinder				
unter 1	483	401	82	-
1 - 2	11 113	10 317	796	4
2 - 3	15 851	15 622	229	-
3 - 4	17 250	17 235	15	6
4 - 5	16 746	16 737	9	9
5 - 6	16 922	16 916	6	5
6 - 7	10 586	10 578	8	8
7 - 8	463	459	4	2
8 - 11	528	510	18	18
11 - 14	10	9	1	1
Besuchs- bzw. Betreuungsquote der betreuten Kinder (im Alter von ... bis unter ... Jahren) in %				
unter 1	2,8	2,3	0,5	x
1 - 2	63,5	58,9	4,5	x
2 - 3	91,7	90,4	1,3	x
3 - 4	98,0	97,9	0,1	x
4 - 5	99,0	99,0	0,1	x
5 - 6	97,1	97,0	0,0	x
Kinder mit einer vertraglich vereinbarten Betreuungszeit in Stunden pro Woche				
Bis zu 25 Stunden	3 618	3 473	145	x
Mehr als 25 bis zu 35 Stunden	3 786	3 707	79	x
Mehr als 35 Stunden zusammen	82 548	81 604	944	x
davon				
36 bis unter 40 Stunden	563	562	1	x
40 bis unter 45 Stunden	22 682	21 890	792	x
45 Stunden und mehr	59 303	59 152	151	x
Nachrichtlich:				
Durchgehende Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden pro Betreuungstag (Ganztagsbetreuung)	82 562	81 606	956	x

1) Bevölkerung am 31.12.; Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011; Angaben zur Altersstruktur tragen vorläufigen Charakter

XV. Öffentliche Sozialleistungen

28. Kinder in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 1.3.2014 nach Altersgruppen und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Betreute Kinder insgesamt	Davon in							
		Tageseinrichtungen für Kinder				Kindertagespflege			
		zu- sammen	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren			zu- sammen	darunter im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			unter 2	2 - 3	3 - 6		unter 2	2 - 3	3 - 6
15.3.2006	80060	79454	5260	13437	48777	606	482	89	21
15.3.2007	79783	79130	5554	12662	48760	653	531	77	26
15.3.2008	80222	79460	6147	12676	48610	762	611	96	25
1.3.2009	81988	81093	7985	12945	48332	895	711	102	36
1.3.2010	83022	82102	8344	13971	47885	920	715	147	32
1.3.2011	84439	83421	8961	14478	48328	1018	765	182	41
1.3.2012	86354	85298	9703	15097	49331	1056	813	170	37
1.3.2013	88440	87330	9971	15927	50251	1110	851	194	29
1.3.2014	89952	88784	10718	15622	50888	1168	878	229	30
Stadt Erfurt	9147	8830	840	1539	5359	317	295	22	-
Stadt Gera	3885	3864	563	666	2132	21	-	-	6
Stadt Jena	5360	5137	661	888	3009	223	141	80	2
Stadt Suhl	1146	1133	173	183	647	13	12	1	-
Stadt Weimar	3185	3052	374	522	1777	133	89	39	3
Stadt Eisenach	1724	1710	202	299	983	14	10	-	1
Eichsfeld	4600	4554	392	888	2634	46	33	12	1
Nordhausen	3420	3412	407	609	1927	8	7	1	-
Wartburgkreis	5166	5113	596	931	2957	53	30	6	9
Unstrut-Hainich-Kreis	4557	4547	560	781	2563	10	9	1	-
Kyffhäuserkreis	2927	2915	349	502	1655	12	9	3	-
Schmalkalden-Meiningen	5037	5012	613	831	2817	25	22	3	-
Gotha	5537	5495	594	957	3251	42	40	2	-
Sömmerda	3134	3120	393	527	1808	14	13	1	-
Hildburghausen	2663	2657	368	489	1490	6	6	-	-
Ilm-Kreis	4435	4390	521	731	2548	45	34	11	-
Weimarer Land	3703	3645	492	638	2067	58	38	17	3
Sonneberg	2053	2047	262	371	1158	6	5	1	-
Saalfeld-Rudolstadt	4204	4189	524	815	2274	15	14	1	-
Saale-Holzland-Kreis	3523	3462	511	646	1965	61	38	23	-
Saale-Orla-Kreis	3316	3307	363	570	1905	9	6	1	1
Greiz	3928	3925	559	661	2073	3	2	1	-
Altenburger Land	3302	3268	401	578	1889	34	25	3	4
Kreisfreie Städte zusammen	24447	23726	2813	4097	13907	721	547	142	12
Landkreise zusammen	65505	65058	7905	11525	36981	447	331	87	18

29. In Tageseinrichtungen für Kinder tätiges pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal am 1.3.2014 nach Beschäftigungsumfang und Kreisen

Stichtag — Kreisfreie Stadt Landkreis	Tätige Personen insgesamt	Davon nach Anzahl der vertraglich vereinbarten Wochenstunden				Rechnerische Zahl der Vollzeit- stellen ¹⁾	Darunter für pädagogisches Personal ¹⁾
		unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 und mehr		
15.3.2006	10385	1906	3376	2710	2393	8722	8386
15.3.2007	10077	1949	3525	2620	1983	8400	8177
15.3.2008	10252	1985	3547	2763	1957	8532	8321
1.3.2009	10577	1750	3549	2902	2376	8938	8764
1.3.2010	11123	1773	3408	3124	2818	9561	9347
1.3.2011	12603	1045	2827	4060	4671	11417	10643
1.3.2012	13324	1095	2878	4421	4930	12080	11235
1.3.2013	13828	1117	2822	4690	5199	12564	11718
1.3.2014	14193	1133	2939	4861	5260	12874	12030
Stadt Erfurt	1431	84	418	417	512	1288	1207
Stadt Gera	623	49	51	216	307	587	554
Stadt Jena	903	82	206	412	203	799	745
Stadt Suhl	203	9	36	85	73	187	175
Stadt Weimar	469	39	73	171	186	426	401
Stadt Eisenach	280	17	39	79	145	263	247
Eichsfeld	698	123	150	207	218	604	558
Nordhausen	536	55	122	186	173	478	445
Wartburgkreis	757	76	155	244	282	681	632
Unstrut-Hainich-Kreis	748	71	214	251	212	656	612
Kyffhäuserkreis	468	24	100	196	148	423	396
Schmalkalden-Meiningen	782	57	139	278	308	717	672
Gotha	835	51	159	258	367	770	721
Sömmerda	460	18	76	169	197	430	400
Hildburghausen	408	25	50	142	191	381	355
Ilm-Kreis	694	36	115	210	333	646	607
Weimarer Land	575	52	156	171	196	514	478
Sonneberg	335	15	68	106	146	312	290
Saalfeld-Rudolstadt	694	52	115	195	332	640	601
Saale-Holzland-Kreis	558	43	103	232	180	506	476
Saale-Orla-Kreis	516	43	98	181	194	471	439
Greiz	683	71	117	279	216	620	579
Altenburger Land	537	41	179	176	141	472	439
Kreisfreie Städte zusammen	3909	280	823	1380	1426	.	.
Landkreise zusammen	10284	853	2116	3481	3834	.	.

1) Ab Stichtag 1.3.2010 werden nebenberuflich Tätige in die Berechnung einbezogen. Für eine Vollzeitstelle wurden 39 Wochenstunden angesetzt. Rundungsdifferenzen sind möglich. Berücksichtigt wurde der Beschäftigungsumfang im ersten und zweiten Arbeitsbereich (ab 2011).

XV. Öffentliche Sozialleistungen

30. Leistungsempfänger nach SGB III; Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger nach SGB II im Jahresdurchschnitt 2014 nach Kreisen

Jahresdurchschnitt — Kreisfreie Stadt Landkreis	Leistungsempfänger nach SGB III						Bedarfsgemeinschaften	Leistungsempfänger nach SGB II		
	Empfänger von Arbeitslosengeld I							Personen in Bedarfsgemeinschaften		
	bei Arbeitslosigkeit			bei Weiterbildung				insgesamt	davon Empfänger von	
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen			Alg II	Sozialgeld
2009	46 682	27 909	18 773	3 545	2 008	1 537	132 966	235 444	179 922	55 521
2010	37 366	22 022	15 344	2 737	1 446	1 291	128 992	226 287	171 797	54 490
2011	29 395	16 488	12 907	2 130	948	1 182	118 159	204 702	154 450	50 253
2012	30 187	17 076	13 111	2 047	801	1 246	111 788	192 180	143 662	48 518
2013	31 663	18 220	13 443	2 483	1 029	1 454	108 429	185 788	138 187	47 601
2014	29 214	16 742	12 472	2 758	1 117	1 641	103 505	177 303	130 937	46 367
Stadt Erfurt	2 557	1 441	1 116	242	109	133	13 128	23 374	16 684	6 691
Stadt Gera	1 364	762	602	99	43	56	7 326	12 053	9 085	2 968
Stadt Jena	1 109	608	501	82	35	47	4 879	7 960	5 927	2 032
Stadt Suhl	457	255	202	52	26	26	1 730	2 763	2 098	665
Stadt Weimar	749	435	314	101	49	52	3 790	6 379	4 680	1 699
Stadt Eisenach	431	227	204	36	17	19	2 388	4 137	2 968	1 170
Eichsfeld	1 538	894	644	160	57	103	2 971	5 070	3 737	1 333
Nordhausen	1 173	683	490	142	69	73	5 122	9 096	6 661	2 435
Wartburgkreis	1 516	861	655	200	69	131	3 589	6 152	4 571	1 581
Unstrut-Hainich-Kreis	1 620	932	688	127	52	75	5 735	10 371	7 508	2 863
Kyffhäuserkreis	1 304	798	506	107	43	64	4 879	8 600	6 464	2 136
Schmalkalden-Meiningen	1 530	871	659	164	68	96	4 178	6 964	5 178	1 787
Gotha	1 730	918	812	165	69	96	6 028	10 721	7 652	3 069
Sömmerda	1 082	667	415	168	48	120	3 293	5 772	4 248	1 524
Hildburghausen	814	491	323	72	22	50	1 631	2 784	2 042	742
Ilm-Kreis	1 500	830	670	131	46	85	5 464	9 181	6 838	2 343
Weimarer Land	1 154	709	445	136	57	79	3 440	6 059	4 410	1 649
Sonneberg	730	397	333	36	16	20	1 640	2 793	2 054	740
Saalfeld-Rudolstadt	1 635	916	719	109	54	55	5 161	8 510	6 463	2 047
Saale-Holzland-Kreis	1 120	691	429	97	33	64	3 373	5 578	4 205	1 372
Saale-Orla-Kreis	1 275	705	570	97	35	62	3 184	5 338	3 959	1 379
Greiz	1 427	828	599	129	50	79	4 452	7 350	5 605	1 745
Altenburger Land	1 401	824	577	108	52	56	6 122	10 297	7 901	2 395

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Datenstand März 2015